

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SLOWENIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH
MAI 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Laibach

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Wilhelm Nest

T +386 1 513 97 70

E laibach@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/si

HEAD OFFICE

Mag. Gerd Bommer

T 05 90 900/4322

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH, T + 386 1 513 97 70
E laibach@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/si

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Slowenien 2023

- Wirtschaftsexperten rechnen für 2024 mit realem BIP-Wachstum von +2,5 %.
- Unwetterschäden vom August stellen Slowenien vor enorme Herausforderungen.
- Energiepreise, Fachkräftemangel und Störung der Lieferketten bleiben problematisch.
- Rückgang der österr. Güterexporte nach Slowenien von 2023 nominell um 14%.
- Anteil Österreichs an den Direktinvestitionen in Slowenien liegt bei 22,7 %.

Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	2024 Prognose	2025 ² Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	57,0	63,1	66,8	70,2
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Tsd. Euro	31.880	34.380	-	-
Bevölkerung in Mio.	2,11	2,12	2,12	2,13
Reales Wirtschaftswachstum in %	+2,5	+1,6	+2,5	+2,6
Inflationsrate in %	+9,3	+7,2	+3,3	+2,4
Arbeitslosenrate in % (ILO)	4,0	3,7	3,7	3,6
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro (BOP)	42,6	41,3	42,0	42,9
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro (BOP)	44,8	40,8	40,7	41,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:³

Rang 87

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	2023
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴	2.831	3.485	4.918	4.203 (-14 %)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁵	1.969	2.413	3.454	3.053 (-12 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁶	587	633	845	891 (+5 %)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁷	1.077	1.193	1.489	1.462 (-2 %)

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2022⁸

4,6 Mrd. (Anteil 22,7 %)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2022⁹

ca. 20.000

Direktinvestitionen aus SI in Ö, Stand 2021¹⁰

130 Mio.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SI, Stand 2021¹¹

ca. 1.000 (ca. 280 Firmen)

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:¹²

Rang 12 (2023)

¹⁻² Quelle: Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche (April 2024)

³ Quelle: Weltbank 2023

⁴⁻⁵ Quelle: Statistik Austria 2024

⁶⁻⁷ Quelle: Oesterreichische Nationalbank 2023, 1-12/2023

⁸⁻⁹ Quelle: Oesterreichische Nationalbank 2023

¹⁰ Quelle: Bank of Slovenia 2022

¹¹ Quelle: Botschaft der Republik Slowenien in Wien 2022, Firmendatenbank Aurelia

¹² Quelle: Statistik Austria 2024

• 1. Wirtschaftslage²

Sloweniens BIP steigt 2023 real um 1,6 %. Für 2024 wird ein Wachstum von 2,5 % erwartet. Damit performt Slowenien weiter über dem Durchschnitt der Eurozone.

Sloweniens BIP wuchs 2023 real mit 1,6 % stärker als die Eurozone (+0,6 %). Bis auf die Bauwirtschaft, den Außenhandel und einzelne Segmente des privaten Konsums (v.a. langlebige Konsumgüter) lagen alle Wirtschaftsindikatoren unter dem Niveau von 2022, zeigen seit dem 4. Quartal 2023 aber einen Trend nach oben. Neben dem Güterexport und -import legte der Dienstleistungshandel (Tourismus, Logistik) deutlich zu. Slowenien kämpft nach wie vor mit den Folgen der schwersten Überschwemmungen in seiner Geschichte, als im August 2023 Schäden an der Straßen- und Energieinfrastruktur, an Privathäusern und Unternehmen in Milliardenhöhe entstanden. Die Investitionen in die Infrastruktur, getragen aus nationalen Mitteln und Mitteln der EU, und der private Konsum werden 2024 erneut Wirtschaftsmotoren sein. Unter Berücksichtigung der internationalen Konjunktur und der weiteren Erholung der nationalen Wirtschaft wird in Slowenien für 2024 mit einem BIP-Wachstum von 2,5 % und für 2025 von 2,6 % gerechnet. Die schwache Konjunktur in den wichtigen Partnerländern Deutschland und Österreich wird für Sloweniens Wirtschaft allerdings ein Hemmschuh sein.

Leichte Erholung der Industrieproduktion im Q1 2024. Bauwirtschaft legt 2023 um 19 % zu.

Der rückläufige Trend beim Output der produzierenden Industrie dauerte bis Dezember 2023 an. Seit Jänner zeigt sich branchenübergreifend eine deutliche Erholung, speziell aber bei Pharmazeutika, Papier und Metall. Die Hauptgründe für den Rückgang um 2,4 % im Jahr 2023 waren die hohen Energiekosten und die Hochwasserschäden. Die Energieproduktion selbst brach 2023 um ein Drittel ein und der Bergbau gab um ein Fünftel nach. Die Bauwirtschaft performte in all ihren Teilbereichen hingegen deutlich besser als 2022 (+ 19 %). Dieser Trend soll - etwas abgeschwächt - auch 2024 anhalten.

Privater Konsum 2023 verliert seine Rolle als Wirtschaftsmotor. Verbraucher bei kurzlebigen Konsumgütern wieder sparsamer. E-Autos erreichen Anteil von 26 % an den Neuzulassungen.

Dank Rekordbeschäftigung und Ende der Pandemie-Beschränkungen hatte der private Konsum 2022 real um 9,1 % zugelegt. 2023 verlor er angesichts des zu Ende gehenden Nachholbedarfs und der hohen Inflation mit einem Plus von nur 0,9 % seine tragende Rolle für die Konjunktur. Seit dem 4. Quartal verbessert sich das Konsumentenvertrauen, was laut den Wirtschaftsforschern 2024 wieder zu mehr privaten Konsumausgaben (+1,8 %) führen soll. Die Umsätze des Einzelhandels brachen 2023 um 11,5 % ein. Entgegen dem Trend bei den kurzlebigen Konsumgütern zeigten sich die Slowenen bei langlebigen Konsumgütern ausgabenfreudiger. Die Neuzulassungen von PKW erhöhten sich um 5,6 % auf 48.900 und jene von LKW um 7,7 % auf 7.700 Fahrzeuge. Der Trend zum Elektrofahrzeug geht weiter: so wurden 12.600 E-Autos (+39 %) registriert und ihr Anteil an den Gesamtzulassungen stieg von 20 % auf 26 %. Das Durchschnittsbruttogehalt wuchs 2023 im Jahresvergleich um 9,7 % auf 2.221 Euro. Netto sind das 1.445 Euro (+2 %). Das Mindestgehalt wurde 2024 um 4,2 % auf 1,254 Euro brutto (903 Euro netto) erhöht und die Pensionen stiegen per Feber um 8,2 %.

Inflation liegt 2023 mit 7,2 % wieder deutlich über der Eurozone. Tendenz aber fallend.

Mit 7,2 % lag Sloweniens Inflation wieder deutlich über dem Wert der Eurozone (5,6 %). Die Inflation war übers Jahr kontinuierlich gesunken und erreichte im Dezember 4,2 %. Güter verteuerten sich im Jahresvergleich um 3,3 % und Dienstleistungen um 6 %. Lebensmittel- und Energiepreise sind nun nicht mehr die Haupttreiber. An ihre Stelle treten die Preise für Dienstleistungen und die steigenden Gehälter. Speziell im öffentlichen Dienst gab es in den ersten Monaten 2024 Streiks für höhere Gehälter. Für 2024 rechnen die Wirtschaftsforscher mit einer Inflationsrate zwischen 2,5 und 4 %.

Arbeitslosigkeit liegt im Dezember bei 4,2 %.

Der Arbeitsmarkt verzeichnete 2023 einen neuen Beschäftigungsrekord: im Dezember betrug die Arbeitslosigkeit 4,2 % (rund 44.000 Personen). 2024 suchen

² Quellen: STA, wiiw 2024

Rekord bei der Zahl an Beschäftigten.

speziell die Bauwirtschaft, die verarbeitende Industrie, das Gastgewerbe und der Gesundheitssektor nach Mitarbeitern. Auch in Slowenien leiden die Firmen enorm unter dem Fachkräftemangel, weswegen verstärkt ausländische Mitarbeiter eingestellt werden. Der Anteil von Nicht-EU-Bürgern betrug im Jänner 15 %. Im Fall von Slowenien kommen diese überwiegend aus Bosnien-Herzegowina und Albanien, doch das Arbeitskräftereservoir in den westlichen Balkanländern versiegt langsam. 2023 stellten die slowenischen Behörden rund 45.000 Arbeitsbewilligungen für Nicht-EU-Bürger aus. Nun müssten die Einwanderungsbestimmungen weiter gelockert werden, um den Trend umzukehren.

Außenhandel legt nominell zu, allerdings wieder mit einem Handelsbilanzdefizit beim Gütertausch. Dienstleistungsexporte steigen kräftig.

Sloweniens Güterexporte stiegen 2023 auf 55,1 Mrd. Euro (+4,4 %), die Güterimporte auf 57,1 Mrd. Euro (+0,8 %). Die stärksten Warenkategorien im Außenhandel sind traditionell Chemikalien/Pharmazeutika, Maschinen/Kraftfahrzeuge und verarbeitete Waren. Die Ausfuhren der Hochtechnologiebranchen, insbesondere der pharmazeutischen Industrie, werden 2024 am stärksten zum Wachstum beitragen, ebenso wie der Handel mit Dienstleistungen (v.a. Tourismus). Slowenien wickelt zwei Drittel seines Außenhandels mit der EU ab, der Außenhandel mit Nicht-EU-Ländern nimmt allerdings zu. So war die Schweiz aufgrund der Veredelung von Pharmazeutika in Slowenien 223 in großem Umfang sowohl export- wie auch importseitig Sloweniens wichtigster Handelspartner. Österreich liegt in beiden Fällen auf Platz 5.

Tourismus 2023 boomt und knüpft an die Rekordwerte aus 2019 an.

Die slowenischen Tourismusbetriebe konnten 2023 rund 6,2 Mio. Gäste begrüßen, davon 71 % aus dem Ausland. Verglichen mit 2022 ist dies ein Plus von 5 %. Damit wurde auch der Rekordwert aus 2019 endlich wieder erreicht. Die Zahl der Ankünfte aus Österreich stieg um 11 % auf 403.000, womit Österreich wieder den dritt wichtigsten Quellmarkt nach Deutschland und Italien darstellte.

Staatliche Stabilisierungsmaßnahmen führen 2023 zu Staatsverschuldung von 69,2 %. Budgetdefizit auch 2023 hoch (2,5 %). Country-Rating dennoch stabil.

Die Staatsverschuldung erreichte 2023 mit 43,7 Mrd. Euro oder 69,2 % des BIP ein Allzeithoch. Das Budgetdefizit 2023 betrug 1,6 Mrd. Euro (2,5 %), wobei speziell die Ausgaben für inflationsdämpfende Maßnahmen (Stichwort: Stützung der Energiepreise) und für die Behebung der Hochwasserschäden ins Gewicht fielen. Dazu kamen erhöhte Ausgaben für Gesundheitswesen und Militär. Die Bonität des Landes ist nach wie vor ausgezeichnet: Moody's bewertet Slowenien seit Februar 2020 mit A3, Fitch seit Juli 2019 mit A und S&P seit Juni 2019 mit AA-. Somit kann die Regierung weiterhin Staatsanleihen zu günstigen Konditionen auf dem Finanzmarkt platzieren. Slowenien will 2024 Anleihen im Wert von 4,7 Mrd. Euro begeben und nahm gleich zu Jahresbeginn mit einer 10-Jahres-Anleihe 1,5 Mrd. Euro auf. Anfang Feber wurde eine 3-Jahres-Anleihe mit einem Volumen von 250 Mio. Euro rein für slowenische Anleger begeben.

Österreich größter Investor in Slowenien. Slowenien stark in den ex-jugoslawischen Staaten vertreten.

Die Direktinvestitionen in Slowenien beliefen sich Ende 2022 kumuliert auf 20,2 Mrd. Euro (+7,6 %), was gut einem Drittel des BIP entspricht. Das größte Investorenland ist Österreich mit 4,6 Mrd. Euro oder 22,7 % aller FDI, gefolgt von Luxemburg (11,6 %), der Schweiz (11,3 %), Deutschland (9,1 %) und Kroatien (9 %). Slowenische Unternehmen haben ihrerseits kumuliert 8,6 Mrd. Euro überwiegend in den anderen ex-jugoslawischen Staaten investiert, und zwar in Kroatien (34,1 %), Serbien (20,2 %), Bosnien-Herzegowina (6,8 %), der Russischen Föderation (6 %) und Nordmazedonien (5,7 %).

Slowenien hält weiterhin Anteile an staatswichtigen Unternehmen in den Bereichen Transport, Energie, Finanz und Tourismus.

Die Slovenian Sovereign Holding (SSH), das Äquivalent zur ÖBAG, hält Anteile an strategisch wichtigen slowenischen Unternehmen in den Bereichen Transport, Energie, Finanz, Tourismus und sonstiger Wirtschaft im Wert von 12,2 Mrd. Euro (2023). Die zehn größten Beteiligungen (vom Autobahnbetreiber DARS über die slowenischen Bahnen, die Post, die Energieunternehmen HSE und Gen-I, das Versicherungsunternehmen Triglav und Anteile an SID Banka, NLB und Telekom

Slovenije) belaufen sich mehr als zwei Drittel des gesamten Portfolios. Der ROI belief sich 2024 auf 10,2 % und lag damit klar über den Erwartungen. Die staatlichen Anteile an der slowenischen Post (100 %) und an der Versicherungsgesellschaft Triglav (62,57 %) sollen demnächst verkauft werden.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierung von Premier Robert Golob steht einhalb Jahre nach Amtsantritt stark unter Leistungsdruck.

Die Dreier-Koalition von Premierminister Robert Golob (Freiheitsbewegung, Sozialdemokraten und Liste Levica) verliert laut Meinungsumfragen seit Jahresbeginn 2023 kontinuierlich an Zustimmung, da sie bei ihren Hauptthemen (Steuerreform, Gesundheitsreform, höhere Pensionen, leistbares Wohnen) kaum Erfolge vorweisen kann. Das Verhältnis mit den Arbeitgeberverbänden ist getrübt. Die Regierung sucht nach Finanzierungsquellen zur Deckung der Kosten der Naturkatastrophe und für einen Katastrophenfonds für die Zukunft. Eine Bankensondersteuer auf fünf Jahre (100 Mio. Euro pro Jahr), eine zeitlich begrenzte Anhebung der Körperschaftssteuer von 19 auf 22 % und ein obligatorischer Solidarbeitrag (0,8 % des Gewinns vor Steuern bei Firmen und 0,3 % der Einkommensteuer bei Privatpersonen) sollen dafür sorgen.

20 Jahr Mitgliedschaft Sloweniens in der EU. Grundsätzlich gute Bilanz, doch schöpfte Slowenien sein Potential nicht voll aus.

Sloweniens EU-Beitritt jährt sich am 1.5.2024 zum 20. Mal. 90 % der Bevölkerung hatten im Beitrittsreferendum für den Beitritt gestimmt und auch danach blieb das Vertrauen in die EU-Institutionen über all die Jahre hoch. Slowenien ist ein stabiler Teil der EU, hat es bislang aber nicht geschafft, die seinen Ressourcen und seiner wirtschaftlichen Größe entsprechende Bedeutung in der EU einzunehmen – zu oft war man während wichtiger Postenentscheidungen von nationalen Themen abgelenkt. Slowenien ist nach wie vor Nettoempfänger. Im Vergleich mit den übrigen Beitrittsländern von 2004 entwickelte es sich allerdings weniger dynamisch, etwa bei der Kaufkraft pro Kopf oder beim BIP-Wachstum, startete aber auch auf einem höheren Niveau. 2023 erreichte Slowenien schließlich 91 % des EU-Durchschnitts des BIP/Kopf. Seit 2004 stiegen die Güterexporte um 78 % und die Dienstleistungsexporte um 70 %. Slowenien erhielt von der EU Fördermittel in Höhe von 13,5 Mrd. Euro und zahlte 8,7 Mrd. Euro in die EU ein.

Sloweniens Wirtschaft leidet unter den Folgen des Ukraine-Kriegs, profitiert aber vom Wiederaufbauplan der EU, aus dem viele staatliche Investitionen finanziert werden.

Die slowenische Wirtschaft kämpft mit den Folgen des Ukraine-Kriegs. Zwei für Slowenien sehr wichtige Sektoren, Automotive und Tourismus, stehen vor großen Herausforderungen. Im Automotive-Bereich ist man stark von der deutschen Automobilindustrie abhängig, die derzeit bei der Entwicklung der Elektromobilität kein besonders gutes Bild abgibt. Dazu kommen die Verwerfungen bei den Lieferketten. Der Tourismus läuft zwar wieder gut, schreitet aber nach Investitionen und Fachkräften. Auf der anderen Seite gab es 2023 durchaus starke Wachstumsimpulse dank des Wiederaufbaufonds der EU, aus dem Slowenien zwischen 2021 und 2026 insgesamt 2,5 Mrd. Euro abrufen wird. Die meisten Mittel kommen den Investitionen in die Infrastruktur zugute. Die Regierung arbeitet an der Umsetzung eines Investitionspakets von 8 Mrd. Euro, das Investitionen in praktisch alle Bereiche der öffentlichen Infrastruktur vorsieht, inklusive dem Bau eines zweiten Reaktors im Kernkraftwerk in Krško.

Energieversorgung: Slowenien sichert sich bei Erdgas und Elektrizität ab und stellt die Weichen in Richtung Wasserstoff.

Die Zukunft der Energieversorgung ist auch in Slowenien ein großes Thema. Über 90 % des Erdgases für Slowenien kam bis 2022 via Österreich aus Russland. Zur Absicherung der Gasversorgung wurden 2022 daher Abkommen mit Algerien und Kroatien geschlossen. Die Stromversorgung gilt in Slowenien als sicher, da 38 % der Elektrizität aus Atomkraft, 29 % aus Wasserkraft und 28 % aus Braunkohle (und weniger als 4 % aus Erdgas) gewonnen werden. Slowenien stellt zugleich die Weichen in Richtung Wasserstoff: Die Energieholding HSE unterzeichnete Mitte Juli 2023 mit der Clean Hydrogen Partnership einen Vertrag

über eine EU-Finanzierung für das Projekt North Adriatic Hydrogen Valley. Das Projekt, an dem 34 Organisationen beteiligt sind und im September anlieft, deckt die gesamte Wasserstoffkette ab, von der Produktion und Speicherung bis hin zum Vertrieb und der Endnutzung von Wasserstoff in verschiedenen Sektoren, vor allem in der Industrie und im Verkehr. Beteiligt sind Slowenien, Kroatien und Friaul-Julisch-Venetien. Ziel ist, mehr als 5.000 Tonnen grünen Wasserstoff pro Jahr zu produzieren, zu speichern und zu vertreiben. Zeitgleich wurde die National Hydrogen Association of Slovenia gegründet.

Nationaler Recovery and Resilience Plan über die Verwendung von 2,5 Mrd. Euro an EU-Mitteln in Umsetzung.

Slowenien setzt seinen Nationalen Plan für Erholung und Nachhaltigkeit konsequent um, hat bei der Verwendung der ersten Rate über 231 Mio. Euro alle Bedingungen erfüllt und so im April und Dezember 2023 die nächsten beiden Tranchen über insg. 586 Mio. Euro aus Brüssel erhalten. Bis 2026 sollen 2,5 Mrd. Euro aus dem Wiederaufbaufonds der EU (1,8 Mrd. Euro an Förderungen und 0,7 Mrd. Euro an Krediten) in den grünen Wandel, die Digitalisierung der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung, nachhaltiges Wachstum sowie Gesundheit und soziale Sicherheit fließen.

Viele Infrastruktur-Großprojekte sind geplant bzw. bereits in Umsetzung. Die Dekarbonisierung der Energiewirtschaft steht an. Prioritäten infolge der Naturkatastrophe neu geordnet.

Immer interessant ist ein Blick auf die Großprojekte im Land: Geplant bzw. bereits in Umsetzung sind der Bau eines neuen Blocks am Kernkraftwerk Krško (Bauträger: GEN energija / 5 Mrd. Euro), zehn neue Wasserkraftwerke am mittleren Lauf der Save (HSE und GEN / 1,5 Mrd. Euro), der Ausbau der Bahnstrecke zwischen Divača und Koper (2TDK / 1,1 Mrd. Euro), der Ausbau von Bahnstrecken im Einzugsraum von Ljubljana (Direktion für Infrastruktur / 300 Mio. Euro), das Pumpspeicherkraftwerk Kozjak (DEM / 400 Mio. Euro), die Nord-Süd-Autobahn (DARS / 2 Mrd. Euro) und das Wasserkraftwerk Mokrice am unteren Lauf der Save (HESS / 215 Mio. Euro). Bei der zweiten Röhre des Karawankentunnels gab es im März 2024 den Durchbruch. Nach der Inbetriebnahme Ende 2025 muss jedoch die erste Röhre umfassend saniert werden. Die Bevölkerung verlangt nun aber auch Fortschritte in der Klimapolitik und bei der Dekarbonisierung der Energiewirtschaft.

Projektliste Slowenien beim Außenwirtschafts-Center Laibach erhältlich.

Mehr Informationen zu den wichtigsten Projekten und Bauvorhaben privater und öffentlicher Auftraggeber am slowenischen Markt erhalten Sie [HIER](#). Das AußenwirtschaftsCenter Laibach bietet zudem eine Liste von 150 aktuellen Projekten in Slowenien an. Der Schwerpunkt liegt dabei gezielt auf fünf Kernbranchen: Hochbau, Tiefbau, Umwelt, Energie sowie Industrie- und Gewerbegebiete.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Bilateraler Warenhandel verliert 2023 an Dynamik. Starke Interdependenzen im Energiesektor.

Ausgehend vom Rekordniveau 2022 verlor der bilaterale Warenhandel 2023 deutlich an Dynamik. Die Güterexporte nach Slowenien sanken um 14,5 % auf 4,2 Mrd. Euro und die Güterimporte um 12 % auf 3,1 Mrd. Aus österreichischer Sicht standen robusten Zuwächsen bei den Lieferungen von Maschinen, Fahrzeugen, Pharmazeutika und Nahrungsmitteln geradezu dramatische Rückgänge bei Eisen und Stahl, elektrischem Strom, Papier und Edelmetallen gegenüber. Einfuhrseitig schlugen vor allem Rückgänge bei den slowenischen Lieferungen von chemischen und petrochemischen Produkten zu Buche. Slowenien genießt für die österreichische Exportwirtschaft einen sehr hohen Stellenwert und nahm 2023 unter den wichtigsten Exportmärkten Österreichs den 12. Rang ein. Mit Importen von Gütern und Dienstleistungen aus Österreich um rund 2.450 Euro pro Kopf jährlich rangiert Slowenien seit Jahren im weltweiten Vergleich ganz vorne. Beachtlich ist auch der österr. Marktanteil von knapp 7,5 % an den slowenischen Gesamtgüterimporten.

Dienstleistungsaustausch geprägt von Tourismus, Beratungsleistungen und Logistik. 2023 bringt Rekordergebnis.

Die bilaterale Dienstleistungsbilanz weist traditionell ein Aktivum zugunsten Sloweniens auf: 2023 erbrachten slowenische Firmen mit 1,4 Mrd. (-2 %) um fast zwei Drittel mehr Dienstleistungen in Österreich als umgekehrt. Die österreichischen Dienstleistungsexporte entfallen zu einem Drittel auf den Reiseverkehr, zu 25 % auf Unternehmensservices wie Rechts- oder Wirtschaftsberatung und zu 20 % auf den Güterverkehr. Aus slowenischer Sicht ist der Güterverkehr mit 55 % der wichtigste Bereich, gefolgt von Unternehmensservices mit 15 % und dem Reiseverkehr mit 12 %.

Bedeutende Rolle Sloweniens als Logistik-Hub mit dem Hafen Koper und als Quellmarkt für Gäste für Urlaub in Österreich.

Der hohe Anteil der Transportleistungen in der Dienstleistungsbilanz hängt mit der zentralen Rolle Sloweniens als Logistik-Hub zusammen. Der Hafen Koper ist der wichtigste Überseehafen für Österreichs Exportwirtschaft und schlägt pro Jahr mehr Fracht aus Österreich um als Hamburg und Rotterdam zusammen. Von den 22 Mio. Tonnen an Gütern, die 2023 über den Hafen Koper verschifft wurden, entfiel ein Drittel auf Kunden aus Österreich. Im bilateralen Tourismus hat man 2023 ebenfalls wieder an die Rekordzahlen von 2019 angeknüpft. Die Ankünfte aus Slowenien beliefen sich auf 194.000 (+26 %) und die Nächtigungen auf 547.000 (+23 %). Für 2023 zählte Slowenien 403.000 Ankünfte aus Österreich, was einem Plus von 11 % entspricht.

Mit FDI von 4,6 Mrd. Euro ist Österreich mit Abstand wichtigster Investor in Slowenien. Mehr als 1.150 österr. Tochterfirmen in praktisch allen Branchen ...

Ein wesentlicher Grund für den hohen Anteil österreichischer Waren an den slowenischen Gesamtimporten liegt darin begründet, dass Österreich mit Abstand der wichtigste Investor in Slowenien ist. Gemäß den Angaben der Slowenischen Nationalbank blieben die Direktinvestitionen aus Österreich 2022 mit 4,6 Mrd. Euro stabil. Dies entspricht einem Anteil von 22,7 % aller Auslandsdirektinvestitionen in Slowenien. Die österreichischen Direktinvestitionen erstrecken sich auf alle Wirtschaftsbereiche, also den Produktionssektor, den Handel und Dienstleistungen unterschiedlichster Art. Firmen aus Österreich haben mit rund 1.150 Niederlassungen vor Ort u.a. in Shoppingcenter und Supermärkte, den Telekom-, Banken- und Versicherungsmarkt, den Bau- und Automarkt investiert. Transportunternehmen aus Österreich verfügen in Slowenien über wichtige Logistikzentren.

... schaffen in Slowenien rund 20.000 Arbeitsplätze.

Die größten österr. Direktinvestitionen in der Industrie finden sich in den Bereichen Papier- und Kartonerzeugung, Maschinen und Stahlwaren, Fahrzeugzulieferungen, Zement, diverse andere Baustoffe und chemische Produkte. Österr. Unternehmen schätzen die gute Arbeitsproduktivität und die Qualität der slowenischen Arbeitskräfte, wodurch das - verglichen mit anderen EU-Mitgliedsstaaten wie Rumänien, Bulgarien und Kroatien - höhere Lohnniveau zumindest teilweise ausgeglichen wird. Insgesamt beschäftigen österr. Unternehmen in Slowenien an die 20.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Slowenien ist Hub für Südosteuropa und Standort mit vielen Vorteilen.

Slowenien ist und bleibt ein interessanter Einstiegsmarkt. Als Nachbarland und Hub für die anderen ex-jugoslawischen Länder wählen nach wie vor viele Unternehmen Slowenien als Standort. Neben der Nähe zu Österreich hat Slowenien weitere Standortvorteile, wie die gute Hafen- und allgemeine Infrastruktur, und bietet sich somit hervorragend als kompetitiver Produktionsstandort an: qualitativ hochwertige Produkte, hohe Verfügbarkeit slowenischer Zulieferer, politische Stabilität und starkes ökologisches Bewusstsein.

Das Außenwirtschafts-Center Laibach unterstützt Sie vor Ort.

Das AußenwirtschaftsCenter Laibach unterstützt österr. Firmen beim Markteintritt, Vernetzung und der laufenden Marktbearbeitung. Durch individuelles Coaching, eine intensive Zusammenarbeit mit Stakeholdern aus der Region und branchenspezifische Events passen wir unser Angebot stetig an die Anforderungen der österreichischen Firmen an.

Events 2024

Unseren aktuellen Veranstaltungskalender 2024 finden Sie [HIER](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH

Prešernova cesta 23

1000 Laibach

Slowenien

T +386 1 513 97 70

E laibach@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/si

